

Leserecho

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **26 (1984)**

Heft 2: **Behinderte in die Armee?**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ner weise (z.b. pflege, wohnen, schule...)

Und als zweites möchte ich der integration die emanzipation gegenüberstellen: für eine ideale integration, eine, die auch zwischenmenschliches miteinbezieht, muss sich der behinderte (wie auch nichtbehinderte) selbst auch emanzipieren, lernen, sich mit sich und seiner umwelt auseinanderzusetzen. Emanzipieren meint niemals nur «sich angleichen», die normen und werte der gesellschaft verinnerlichen. Emanzipation ist eine entwicklung zur innerlichen selbständigkeit.

Aber, wer weiss, vielleicht ist das bloss wieder meine ideologie!?

Viel anregung beim lesen
wünscht euch

Christine Schwyn

PS: Mehr über die ASKIO-tagung im Puls aktuell.

Leser Echo

Impuls nostalgie

Ach diese gute alte zeit... denke ich beim lesen der Impuls-beiträge im januar-puls. Da war halt noch etwas fürs gemüt und für die seele, in dieser nostalgischen zeit der heilen welt, der RIM-mädchenlager mit den «onkels» als lagerleiter. Eine gute idee, das wieder einmal aufzuzeichnen, um zu zeigen, was zehn jahre behindertenbewegung verändert haben...

Da wird dann auf seite 35 zur GV eingeladen. Die dampfloko bringt die lieben mitglieder aus allen himmelsrichtungen. Um 3 uhr gibt es kaffee und kuchen (das ist allerdings nicht ganz historisch stilrein. Es gab damals nie kaffee. Nur immer tee, weil kaffee die invaliden nervös macht. Und die RIM-onkels waren der meinung, dass wer schon den ganzen tag tapfer sein schicksal trägt, doch immerhin das recht auf einen koffeinfreien schlaf haben

soll). Wisst ihr übrigens, wie das damals ein skandal in invalidenkreisen war, als wir zum ersten Ce Be eF-treffen pro person einen liter wein eingekauft hatten?

Aber sonst ist es authentisch . . . da wird gespielt, gemalt, diskutiert, gestaltet . . . und am abend gibt es gemütliches beisammensein, es wird gesungen und es gibt dann eine unterhaltung. Nur die meditation (freiwillig) ist neu. Früher hiess es andacht. Und war natürlich auch nicht ganz freiwillig.

Auf seite 38 dann ein hinweis auf erbauende literatur. Möglichst nicht zu stark gegenwartsbezogen. (Die gegenwart ist ja ohnehin schmutzig). Und Charles Dickens ist ja wirklich DER dichter, der schonungslos soziale missstände aufdeckt. Die guten menschen waren immer auch die reichen menschen und hatten herzensgute köchinnen, kutscher, dienstmädchen. Und wenn sich einmal ein guter mensch zu den verkommenen, verbrecherischen untermenschen verirrte, so blieb er auch im schmutz allen anfechtungen zum trotz ein guter mensch. Aber auch bei den verkommenen personen gab es gute menschen. Die näherin zum beispiel, die sich für ihr schwindsüchtiges kind bis zum tod aufopfert. Dickens bietet wirklich etwas . . . besonders für mich.

Auf seite 40 bastelt dann ein mädchen noch ganz zaghaft. Klar, ein mädchen. Knaben sind nie zaghaft. Die besucher schauen zu und sind erstaunt über die kleinen werke, und dann geht das mädchen zufrieden nach hause. (Wenn man mit ihnen bastelt, tragen sie ihr schweres los leichter, sagte damals der pater im RIM-lager).

Auf seite 43 folgen dann die witze. Ja, mit humor löst sich so mancher knopf im leben. Und söttige witze hatte es früher wirklich im invalidenkalender (wir

haben jedes jahr 100 stück verkauft im dorf für die armen invaliden). Auch das bild der drei furchtsamen mägdelein, die fröhlich jauchzend die herrliche winterpracht geniessen, etwas furchtsam und ängstlich, bewacht vom breitbeinig beschützend dastehenden bruder, das habt ihr typisch getroffen. So war es tatsächlich, früher.

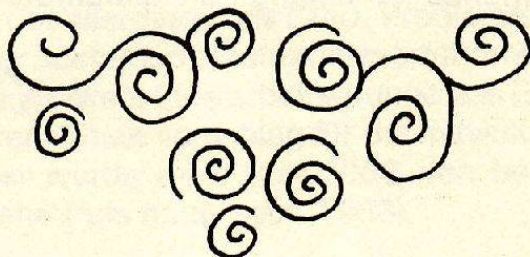
Endlich auf seite 42 dann noch der stimmungswaltige samichlaus. Da wurden viele personen gelobt und gedankt für ihre arbeit, für den einsatz, den sie für die invaliden tun. (Warum führt ihr nicht wieder ehrenmitglieder ein?) Da war der saal geschmückt, sie sollen's schön haben heute. Schöne säcklein wurden genäht. Und eine grosse arbeit erledigt.

Auch die behinderten steigen tatkräftig ein. Momol, säb dänn schoo. Es ist in der Ostschweiz halt anders als bei den andern . . . Wo immer alles auf den starken schultern der gesunden liegt. Dann musste man abschiednehmen, und auch das jahr 1984 wird stattfinden.

Ausgerechnet das jahr 1984 . . . ehrlich, liebe Impulsler . . . habt ihr wirklich auch das jahr 1984?

Zum glück für mich und als schluss dieses nostalgischen Impuls-rückblicks auf längst vergangene zeiten folgen dann auf seite 42 zuunterst noch die «worte zum monat»: Dummheit zu ertragen ist sicherlich der gipfel der toleranz. (Voltaire)

Daniel Eggli, Burgstr. 93, 8408 Winterthur
(nicht mit einem gewissen Christoph Eggli
zu verwechseln)



Jetzt esch gnueg heu donde

Puls ist die zeitschrift der beiden vereine Impuls und Ce Be eF. Dies dürfte bis heute allen klar sein. Die zeitung wurde immer sehr ansprechend gestaltet und hatte auch immer einen ansprechenden inhalt.

Doch was in den letzten drei nummern geboten wurde, geht wirklich unter keine «kuhhaut» mehr. Was sich der Impuls mit seinen **zehn** seiten leistet in bezug auf das lay-out, entspricht nicht einmal einer schülerzeitung aus der primarschulzeit. Das Puls kostet uns jährlich eine stange geld, welche die beiden vereine bezahlen müssen (defizitgarantie). Eine einladung für eine GV umfasst ZWEI seiten, obwohl alle mitglieder noch eine spezielle einladung bekommen werden. Für einen zeichen- und malkurs, wo sich alle anmelden können, wird ebenfalls eine ganze seite benötigt, obwohl im hinteren teil des heftes eine rubrik besteht, mit dem namen 'lager und treffen'! Dann hat der Impuls wohl noch im sinn, mit eigenen themen anzufangen? Auf seite 43 werden die leserInnen dazu aufgefordert, etwas über das thema 'winter' zu schreiben. Verschleiss dazu: EINE wertvolle seite!

Ich fordere die redaktion auf, sofort etwas gegen dieses erstklässler-malbuch-lay-out zu unternehmen!

Ebenso will ich eine stellungnahme des Impuls-vorstandes zu diesen schweine-reien. Der Ce Be eF-vorstand soll sich umgehend überlegen, wie wieder zu der vorherigen qualität zurückgekehrt werden kann. Nötigenfalls ist eine umgehende kündigung durchzuführen.

P.O.

Das montage-teufelchen oder sonst ein böswilliger geist

oder vielleicht war es auch nur meine unachtsamkeit, welche den titeltext vom januar-Puls verunstaltet hat. Es muss natürlich heissen: «Wir kommen nun zur rentenlotterie: **eine ganze rente haben gewonnen** die losnummern 4278, ...»

Für diesen fehler entschuldige ich mich und verspreche, dass ich in zukunft nie mehr einen fehler machen werde:

Wolfgang Suttner, Hausen a.A.

Puls-aktuell 1/84

Lieber Max,
wenn ich deinen resignierten artikel lese, so komme ich in versuchung zu sagen, dass es gut ist, dass du deine stelle aufgibst. Leute, welche so resigniert sind wie du, sind nur noch scheinbare kämpfer. Dieses anpasserische, resignierte verhalten ist uns allen bei gewissen leuten bekannt. Dieses verhalten trifft mann/frau vor allem bei leuten, welche für andere etwas tun, ihnen also helfen. Leute, welche persönlich von einer sache betroffen sind und etwas an ihrer situation ändern wollen, handeln sicher nicht so.

Leute, welche vielleicht den willen und die kraft haben, etwas zu verändern, sich aber überlegen wo, werden durch solche artikel nicht gerade dazu animiert. Betroffene politik machen oder helfende politik machen ist eben schon ein unterschied, und all diese resignierten sogenannten linken sollten sich wirklich einmal überlegen, woher ihre frustration kommt.

P.O.

Liebe Leute vom Ce Be eF!

Ich komme hier auf meinen Brief vom Oktober 1983 zurück. Darin hatte ich das Abonnement von Puls gekündigt. Ich muss gestehen, dass ich da einen Fehler gemacht habe. Ich hatte mich damals für die Kündigung entschieden, weil mein Vorgänger meinte, dass die Zeitschrift nicht interessant sei und auch ich diesen ersten Eindruck hatte.

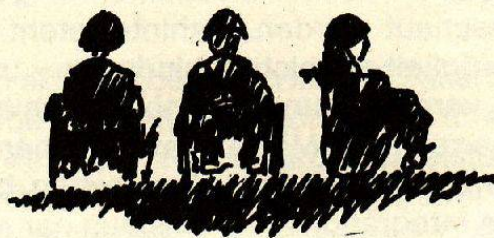
Inzwischen bin ich allerdings anderer Meinung, nachdem ich mir einige Hefte des Puls aus den letzten Jahren durch-

gesehen hatte und auch die letzten beiden Hefte des Jahrgangs 1983 erhalten habe.

Dies nicht nur deshalb, weil ich die Informationen, die darin enthalten sind, für wichtig halte, sondern auch um Kontakt mit anderen und fortschrittlicheren Behindertenverbänden der Schweiz als dem Invalidenverband zu halten. Daher möchte ich den Puls weiterhin und wieder abonnieren!

Andreas Habicht, Norges Handikapforbund
Nils Hansens Vei 2, N-Oslo 6/Norwegen

Behinderte in die Armee?



Warum die Integration behinderter in die Armee aktuell wurde!

Die Idee zum Einbezug behinderter in die Armee ist nicht zum ersten Mal aktuell. Und sie ist schon gar keine Erfindung des eidg. Militärdepartementes (EMD). Schon seit etlichen Jahren haben sich Behinderte bzw. ihre Organisationen immer wieder für einen Wehrdienst für Behinderte eingesetzt.

Ausschlaggebend für die aktuelle Diskussion ist allerdings das EMD. Probleme der Militärorganisation und Unsicherheiten bei der Aushebung (Aufnahmeverfahren) der Rekruten riefen andere Kriterien der Militärtauglichkeit. Eine Arbeitsgruppe des EMD hat nach Lösungen gesucht und unter anderem einen Vorschlag für die Mitwirkung behinderter in der Armee entwickelt. Dieser wurde Mitte Juni 1983 den Behindertenorganisationen bekanntgegeben. (Siehe Puls nr. 9, Sept. 1983).